



Mitteilungen der Abteilung „Wandern“ im TPSK 1925 e.V.

Ausgabe 3, 2015

Mitteilungen

Am 16.04.2015 verstarb unsere Wanderschwester

Loni Stricker

im Alter von 84 Jahren.

Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Im Namen der TPSK Wanderabteilung
Günther Regnery, Abteilungsleiter

Wandermitteilungen im Internet

Die Wandermitteilungen können Sie sich auch jederzeit auf unserer Internet-Seite ansehen, Adresse:

wandern.tpsk.koeln/wandermitteilungen

Bitte rufen Sie dort die aktuelle Ausgabe auf: „Wandermitteilungen Ausgabe 3, 2015“

Wanderberichte

Mehrtagestour „Spessartweg“, 22.04. bis 27.04.2015 (Wfn: Elisabeth Gaspers)

(Wanderstrecke: 72 km, Anzahl Teilnehmer: 5)

Mitgewandert sind: **Christine Behrens, Elisabeth Gaspers, Gertrud und Werner Löber und Manfred Löhe. Carola Bungart** musste leider absagen, **Manfred Löhe** ist für **Gisela Vogt** mitgefahren.

1. Tag (Mittwoch, 22. April)

Die Hiobsbotschaft einen Tag vor unserer Reise: Die Lokführer streiken ab dem 22.!!! Nach einer längeren Befragung des Internets habe ich einen neuen „Fahrplan“ zusammengestellt. Dann nur noch meine Mitfahrer anrufen, dass sich Abfahrtszeit sowie Umsteigebahnhöfe geändert haben. Jetzt müssen wir insgesamt 5 Mal umsteigen. Aber es klappt wirklich alles. Wenn auch 1x nur mit Mühe, aber auf die Deutsche Bahn ist eben Verlass!?!? Allerdings fährt unser Zug in Köln schon mit 20 Minuten Verspätung ab, doch bei einem Streik ist man ja froh, wenn überhaupt etwas fährt. Wie immer wird die Fahrt mit einem Umtrunk gestartet, es gibt zur Einstimmung für



jeden ein Glas Sekt. Danach konzentrieren wir uns auf das jeweilige Umsteigen und tragen die Koffer von einem Bahnsteig zum anderen. In „Stadtprozelten“ erwartet uns das Taxi, (von mir frühzeitig über die geänderte Ankunftszeit informiert), das uns dann schnell zum Hotel bringt.

Zimmer beziehen, Koffer auspacken und dann ist die erste Erkundigung angesagt. Unser Hotel liegt oben am Berg, Wir gehen also zuerst einmal abwärts in den Ort „Heimbuchenthal“. Es ist ein richtiges Straßendorf, wegen der Enge des Tales ist alles nebeneinander gebaut. Aber für uns sieht alles schön aus, es ist warmer Sonnenschein. Dann geht es zurück steil bergauf, ein leckeres Abendessen erwartet uns, und der erste Tag ist schon vorbei.

2. Tag (Donnerstag, 23. April)

Um 9.00 Uhr holt uns der Taxidienst ab und bringt uns nach „Heigenbrücken“. Hier beginnt der Spessartweg Nr. 2, den wir in den nächsten Tagen bis zum Ziel in „Stadtprozelten“ gehen wollen. Natürlich geht es zu Beginn direkt steil bergauf, aber dafür werden wir mit schönen Ausblicken von den Höhen belohnt. Es geht über schöne Waldwege bis zu einer großen Baustelle der DB, hier wird ein neuer Tunnel gebaut. Leider wird durch die Baustelle unser Wanderweg unterbrochen und wir müssen einen 3 km langen Umweg machen. Und das auch noch auf Asphalt! Und dann auch noch in der Mittagssonne an einer Autobahnbaustelle vorbei, bis wir endlich unseren Wanderweg wiederfinden. Zum Schluss, gegen 17.30 Uhr, erreichen wir den Treffpunkt „Waldmichelbacher Hof“. Ich rufe unseren Taxidienst an, und die Wartezeit vertreiben wir uns mit einem leckeren Bier und nach kurzer Zeit sind die Anstrengungen schon wieder vergessen.



3. Tag (Freitag, 24. April)

Um 8.45 Uhr werden wir abgeholt und zum Schlusspunkt des gestrigen Tages gebracht. Ab hier geht es dann in Richtung Hotel. Es gibt wieder ein paar steile Passagen, die uns einige Schweißtropfen kosten. Der Weg führt oft am Hang entlang und wir haben wunderbare Aussichten. Außerdem ist der Blick auf die vielen blühenden Bäume, meist weiß, in dem herrlichen frischen Grün eine Wohltat für die Augen. Am Ende kommen wir oberhalb des Hotels aus dem Wald. Jetzt nur noch ein Stückchen abwärts und schon lockt auf der Terrasse wieder ein kühles Bier oder Ähnliches, je nach Geschmack.

4. Tag (Samstag, 25. April)

Gegen 9.00 Uhr geht es ab Hotel aufwärts auf „unseren Specht-Weg“. (Das Wanderzeichen zeigt einen Specht!) Wieder auf schönen Waldwegen geht es rauf und runter bis wir an den „Felsenweg“ kommen. Große Felsbrocken sind zu einem Serpentinweg zusammengelegt worden, der hier auch als Kreuzweg mit entsprechenden Bildern ausgewiesen ist. Es ist ein langes Stück und bei der Steigung auch etwas anspruchsvoll. Wir quälen uns aufwärts und





sind froh, als wir oben sind. Wir kommen dann an der „Geishöhe“ aus, gehen am Aussichtsturm vorbei und bekommen ein paar leichte Regentropfen ab. Es ist kühler geworden, wir sind froh, als wir wieder im Wald sind. Etwas später erreichen wir das Tagesziel „Wildensee“. Wir kommen auf die Straße und sind direkt an einer Bushaltestelle. Und der Bus kommt in 5 Minuten!! Das so ab zupassen ist Glücksache: Heute am Samstag fährt alles nur im 2-Stunden-Takt. Für € 0,50 fahren wir bis „Eschau“, erreichen später durch einen Tiefflug des Busfahrers auch

noch den Anschluss nach „Heimbuchenthal“. (So etwas geht auch nur am Samstag.) Alles klappt wirklich wunderbar, und wir sind dankbar. Allerdings geht es aufwärts zum Hotel in leichtem Nieselregen. Egal, nach diesem sehr schönen Tag.

5. Tag (Sonntag, 26. April)

Auch wenn Sonntag ist, wir müssen um 8.15 Uhr schon vom Hotel abgehen, unser Bus, der uns nach „Wildensee“ zurückbringt, fährt schon kurz nach ½ neun. Allerdings ist dann in „Eschau“ eine Umsteigezeit zu überbrücken. Ab „Wildensee“ führt uns der Weg jetzt Richtung „Stadtprozelten“. Mit der Angabe im Wanderbuch: nur noch eine Steigung, dann moderat abwärts. Die Steigung stimmt, doch später ist die Beschilderung etwas dürrtig und wir übersehen einen Abgang. Nach gut 1 km das Ganze wieder zurück und auf den richtigen Weg. Doch dann soll es noch einmal eine längere Steigung geben, hier ändern wir die Richtung und gehen jetzt nach „Dorfprozelten“. Aber nach einer Weile stellen wir fest, auch hier ist noch ein Berg zu bewältigen! Nachdem wir später im Ort sind, sehen wir an der Bushaltestelle, dass heute gar kein Bus fährt! Für diese Strecke habe ich leider keinen Fahrplan. Aber Gott sei Dank gibt es auch einen Bahnhof und der Zug fährt heute, sogar in ¼ Stunde. Wir brauchen also nicht lange zu warten. Jetzt fahren wir bis Aschaffenburg und dann mit „unserer Linie 40“ zurück nach „Heimbuchenthal“. (Es geht alles, nach dem Ausspruch von Frau Sieper: mit den Dummen ist Gott!) Nach dem Abendessen sitzen wir noch eine Weile zusammen und lassen die Tage noch einmal Revue passieren. Alle sind zufrieden. Es waren wirklich sehr schöne Wandertage.

6. Tag (Montag, 27. April)

Abreisetag! Um 10.45 Uhr fährt der Senior-Chef unsere Koffer hinunter an die Bushaltestelle. Wir fahren mit dem Bus nach Aschaffenburg, steigen in den Zug nach Frankfurt und dort in den ICE nach Köln. Je weiter wir nach Norden kommen, desto mehr muss der Himmel weinen. Doch in Köln ist es dann trocken. Wenn auch der Streik zu Ende ist, so geht es auch heute nicht ohne Verspätung: in Köln sind es 10 Minuten. Egal, wir sind gut zurück gekommen und jeder macht sich auf den Heimweg.

Zu dieser Reise ist noch zu sagen, wenn es auch nur ein paar Tage waren, es war doch eine schöne Zeit. So viele Buchenwälder an einem Stück habe ich noch nicht gesehen! Und jetzt, um diese Jahreszeit, es ist eine Wohltat für die Augen: dieses frische helle Grün der austreibenden Blätter, dazwischen die blühenden Obstbäume auf den Wiesen, die gute Luft, schöne Waldwege!

Von den 72 km führten nur höchstens 10 km über Asphalt oder dgl., alles andere sonst über Wald-, Feld- und Wiesenwege.

D.h., eine sehr schöne Wegeführung. Man kann diesen Weg gut weiter empfehlen.

Bericht und Fotos: **Elisabeth Gaspers**

Wanderung „Kapellensüng (Lindlar)“, Sonntag, 26. April 2015 (Wf: Thomas Walther)

(Wanderstrecke: 12 km, Anzahl Teilnehmer: 11)

Treffpunkt ist an der Haltestelle Köln-Neumarkt. Von dort aus fahren wir mit der Straßenbahn Linie 1 nach Bensberg. **Theo Ochendalski** nimmt die Wanderer/innen am Heumarkt in Empfang, 2 Wanderer steigen in Deutz zu, **Renate Schulz** kommt direkt von Bergisch Gladbach nach Bensberg. Von dort fahren wir mit dem Bus 421 weiter nach Lindlar, wo wir um 10:10 Uhr eintreffen. Unser Wanderführer **Thomas Walther** ist direkt nach Lindlar gekommen und erwartet uns bereits am Busbahnhof.

Zunächst bittet **Ernst Bonn** um eine Gedenkminute für die verstorbene **Loni Stricker**.

Um 10:20 Uhr starten wir von Lindlar aus zu unserer Wanderung. Der Rundweg führt uns vom Ausgangsort nach *Kapellensüng* und wieder zurück nach Lindlar und ist mit ca. 12 km angegeben.

Thomas weist noch darauf hin, dass wir bei der Rückkehr den Bus nach Bensberg um 14:14 Uhr nehmen müssten, da der nächste erst 2 Stunden später fährt.

Dann geht es los. Es geht bergauf, durch die Falltorstraße, dann weiter durch Straße zur Arbeit, weiter durch eine schmale Gasse. Ein paar Wanderinnen entdecken in einem Vorgarten ein Schild, darauf steht: „*Kackfreie Zone*“, das verführt zum Schmunzeln. Es geht weiter bergauf über die Straße am Fronhofsgarten, am Ende folgt rechts die Dr. Robert-Koch-Straße. Halbrechts erreichen wir die Straße zum Steinhauerpfad und Eremitage, links liegt ein Tannenwald. Es geht weiter bergauf. Wir gehen die Straße weiter hoch und sehen rechts und links Steinbrüche, die noch in Betrieb sind.

Thomas berichtet, dass dort in den Steinbrüchen „*Grauwacke*“ abgebaut wird. Die *Grauwacke* wird durch die Firma Quirrenbach weiterverarbeitet für Bürgersteige, zu steinernen Platten und zu grobem Kies.

An einer Kreuzung steht rechts ein Wegekreuz, es geht weiter geradeaus bei leichter Steigung. Oben hat man eine schöne Sicht ins Tal. Dann geht es leicht bergab und auf der rechten Seite entdecken wir einen kleinen Friedhof, umrandet von einer Buchsbaumhecke. In der Mitte steht ein Grabstein mit Namensgravierungen von 6 Soldaten, die im Krieg gefallen sind, alle noch jung, Mitte 20.

Links gehen wir weiter durch den kleinen Ort und durch schöne grüne Wiesen. Wieder links haltend geht es weiter bergab in den Wald, immer geradeaus ins Tal. Wir überqueren eine Straße und gehen weiter geradeaus über eine kleine Brücke. Der Bach heißt: „*Lindlarer Sülz*“. Es geht wieder bergauf und der Bach fließt rechts vom Weg.

Um 11:55 Uhr erreichen wir *Kapellensüng*. Dort machen wir eine Pause auf einem Schulgelände. Die Kirche von *Kapellensüng* steht oben auf dem Berg. Leider können wir nicht hinein, da dort gerade eine Messe stattfindet. **Theo** versucht es aber nach Ende der Messe.

Anschließend gehen wir wieder den Berg hinunter. Als wir fast unten sind, stellt **Ernst Bonn** fest, dass sich von einem seiner Wanderschuhe die Sohle löst. Er sagt, dass er die Schuhe lange nicht mehr getragen habe, wahrscheinlich handele es sich um Materialermüdung. **Brigitta Krause** hat eine elastische Binde dabei, diese wird um den gesamten Schuh gewickelt, dann hat **Günther Regnery** ein Pflaster dabei und **Erika Voosen** einen Gummi. So präpariert schafft es **Ernst Bonn** wieder zurück nach Lindlar.

Wir gehen weiter nach links und wieder über die Brücke. Dann geht es weiter durch eine Wiese, wir überqueren eine Straße und es geht weiter geradeaus bergab. Dann kommt ein steiler Bergweg auf uns zu. Jetzt geht es steil bergauf, es ist ein hartes Stück Arbeit, aber alle schaffen es.

Wir kommen wieder an die Kreuzung im Wald, das Steinkreuz befindet sich jetzt auf der linken Seite, und es geht weiter geradeaus den Berg hinunter, wieder an den Steinbrüchen vorbei und in den Ort Lindlar. Wir kommen um 13:55 Uhr am Busbahnhof an. Zu unserer Überraschung warten dort **Marlies Heintz** und **Rolf Seng** auf uns. Beide hatten sich auf der Hinfahrt verspätet und den Bus nicht mehr erreicht. Sie hatten sich aber zufällig in Bensberg getroffen. Von dort sind sie dann mit dem nächsten Bus nach Lindlar gefahren, wo sie uns jetzt erwarten.

Thomas verabschiedet sich bereits in Lindlar von uns. Die anderen treten die Rückfahrt mit dem Bus nach Bensberg pünktlich um 14:14 Uhr an. In Bensberg erfahren wir, dass der Bus bis nach Bergisch Gladbach fährt. **Renate, Ernst und Karin** fahren weiter Bergisch Gladbach, alle anderen Wanderer/innen fahren mit der Linie 1 nach Köln zurück.

Insgesamt waren wir 9 Wanderer/innen, mit **Marlies** und **Rolf** sogar 11. Es war eine schöne Wanderung trotz zweimaligem Regen, und die Sonne kam auch mal zum Vorschein.

Bericht: **Karin Unshelm**

Kurzwanderung „Kloster Heisterbach“, Samstag, 09. Mai 2015 (Wf: Klaus Eusterholz)

(Wanderstrecke: 3 km, Anzahl Teilnehmer: 24)

Treffpunkt ist um 8:10 Uhr U-Bahnhof Dom/Hauptbahnhof. Um 8:20 Uhr fahren wir mit der Linie 16 bis Theodor-Heuss-Allee, dann weiter um 9:24 Uhr ab Theodor-Heuss-Allee mit der Linie 66 bis nach Oberdollendorf, Ankunft 9:39 Uhr. Es geht weiter mit dem Bus 520 bis zum Kloster Heisterbach, Ankunft 9:53 Uhr.

Um 10:30 Uhr beginnt eine Führung durch den Park und das Klostergelände. Durch eine Allee von Quittenbäumen und Pfirsichbäumen rechts und links gehen wir zum Kloster. Im Park stehen wunderschöne Rotbuchen und Hainbuchen, umsäumt von frischem Grün, ein schöner Anblick.

Frau **Wolters**, Reiseleiterin, führt uns durch das Gelände, sie ist gelernte Archäologin und erklärt alles sehr anschaulich. 1098 entstand der Orden der Zisterzienser als Reformbewegung im benediktinischen Mönchtum. Zwölf Mönche der Abtei Himmerod bezogen am 22. März 1189 die verlassenen Gebäude einer Augustinereremitenklause. Die Abteikirche wurde am 18. Oktober 1237 konsekriert. Über 600 Jahre lebten die Mönche in der Region bis zur Säkularisation von 1803, dann wurde das Kloster Heisterbach aufgehoben. 1809 wurde die Abteikirche zum Abbruch verkauft, und die Steinquader wurden nach Koblenz zur Festung Ehrenbreitstein geschafft. Übrig blieb die Chorruine.

1919 erwarben die Cellitinnen nach der Regel des hl. Augustinus den Gesamtkomplex und es zog wieder klösterliches Leben in die alten Mauern ein. Bis heute sind die Cellitinnen im Besitz der Stiftung. Auf dem Friedhof der Augustinerinnen wurden bis zum Jahr 1997 Ordensschwwestern und Priester beigesetzt. Cäsarius von Heisterbach ist der bekannteste Mönch der Abtei. Er entwarf ein Lehrbuch für die angehenden Mönche mit dem Titel „Dialogus miraculorum“.

Die Führung endet um 10:50 Uhr. Wir gehen noch in die Scheune, dort finden Konzerte und Theateraufführungen statt. Anschließend gehen wir zum Mittagessen in die Klosterstube. Klaus hat für uns reserviert. Das Essen ist gut und alle sind zufrieden.

Thea Schlimbach stellt fest, dass sie ihren Ring verloren hat. **Trudi Löber** kommt mit einer jungen Frau an den Tisch zu **Thea**. Sie hat den Ring gefunden, die Freude ist groß.

Klaus teilt mit, dass wir um 14:00 Uhr mit dem Bus nach Oberdollendorf zurückfahren. Bei strahlendem Sonnenschein wird die Rückfahrt angetreten. Der Tag war sehr informativ und alle sind zufrieden.

Bericht: **Karin Unshelm**

Besichtigung „Haus der Geschichte“, Bonn, Samstag, 16. Mai 2015 (Wf: Karl-Heinz Schöppy)

(Anzahl Teilnehmer: 21, darunter 1 Gast)

Karl-Heinz Schöppy hatte zu einer Führung durch das Museum „Haus der Geschichte“ in Bonn eingeladen. Die meisten von uns fahren mit der Straßenbahn Linie 16 nach Bonn, die Haltestelle ist direkt vor dem Museum. Einige kommen auch direkt zum Foyer des Museums. Von der U-Bahn-Station aus führt der Weg unmittelbar zum Eingang des Museums. Hinter dem Eingang treffen wir auf den dort ausgestellten Salonwagen sowie auf den Mercedes von Konrad Adenauer.

Im Foyer beginnt um 10:30 Uhr die Führung. Damit wir trotz des Geräuschpegels jederzeit den Erläuterungen unseres Museumsführers folgen können, erhält jeder von uns noch einen Ohrhörer mit Funkempfänger. Unser Führer selbst trägt ein Funkmikrofon bei sich, so dass wir jederzeit seine Worte hören können. Museumsbesuch und Führung sind für alle kostenlos.

Im Museum wird die deutsche Zeitgeschichte von 1945 bis heute anhand von Originalobjekten lebendig und aktuell präsentiert. Ebenso werden die Zusammenhänge anschaulich erläutert und viele Interviews mit Zeitzeugen sind abrufbar. Wechselnde Ausstellungen ergänzen das Programm. Außerdem gibt es im Hause auch ein Informationszentrum, das am Samstag aber leider geschlossen ist.

Zunächst befassen wir uns mit der Nachkriegszeit von 1945 bis 1949. Die Kriegsfolgen und die unterschiedliche politische und wirtschaftliche Entwicklung in Ost und West werden anschaulich dargestellt. Die weitere Ausstellung befasst sich mit den Jahren des Aufbaus von 1949 bis 1955 und schließlich dem Kalten Krieg und der Vertiefung der Teilung bis zum Jahr 1963. Die 60er Jahre stehen für den Wandel und die Suche nach neuen Orientierungen. Es ist die Zeit der Studentenproteste und der Annäherung zwischen Ost und West. Die 70er und 80er Jahre sind geprägt von neuen Herausforderungen, Ölkrise und Wettrüsten und schließlich dem Fall der Berliner Mauer. Nach der Wiedervereinigung gibt es neue, globale Herausforderungen wie internationaler Terrorismus, Finanz- und Wirtschaftskrise mit spürbaren Auswirkungen auf viele Menschen.

Nach mehr als 1 ½ Stunden sehr interessanter Führung mit vielen Informationen und Eindrücken kehren wir schließlich ins Foyer zurück und geben unsere Kopfhörer wieder ab. Langsam wird es Zeit an das Mittagessen im Café des Museums zu denken. Als wir im Café eintreffen, erleben wir allerdings eine unangenehme Überraschung: bei der Reservierung von Tischen für unsere Gruppe hat es eine Panne gegeben. Für uns sind keine Tische reserviert, wie man uns mit klaren Worten erläutert. So bleibt nur die Möglichkeit, auf frei werdende Tische zu achten und diese dann sofort in Beschlag zu nehmen. Aber schließlich haben doch noch alle Platz gefunden.

Es war eine interessante und anschauliche Führung, und es wird für die meisten auch nicht der letzte Besuch im Haus der Geschichte in Bonn gewesen sein.

Bericht: **Günther Regnery**